



MEDIENMITTEILUNG

Rüstungsausführverbot führt zu Abhängigkeit vom Ausland

Die Gruppe Schweiz ohne Armee will ein totales Verbot des heute bereits streng kontrollierten Exports von Rüstungsgütern. Eine eigenständige schweizerische Wehrindustrie wird somit existenziell bedroht. Eine Annahme dieser Initiative würde das Aus für die Rüstungsproduktion in der Schweiz bedeuten und die Armee in eine vollständige Abhängigkeit vom Ausland führen.

Zürich, 21. September 2007 – Die unter dem Bündnis gegen Kriegsmaterial-Exporte zusammengefassten Organisationen haben heute die Initiative gegen Kriegsmaterial-Exporte eingereicht. Damit unternehmen die GSoA und ihre Sympathisanten nach 1972 und 1997 bereits den dritten Anlauf, einen wichtigen Pfeiler der schweizerischen Sicherheitspolitik abzuschaffen. Eine allfällige Annahme der Initiative würde nicht nur zum Verlust von tausenden von Arbeitsplätzen führen, sondern die Schweiz in eine sicherheitspolitische Abhängigkeit vom Ausland zwingen.

Eigenständige Sicherheitspolitik verunmöglicht

Die vom Parlament in der Sommersession verabschiedete Armee reform führt zu einer weiteren Schwergewichtsverlagerung. Die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee wird auf wenige Aufwuchskerne reduziert. Bei einer Veränderung der sicherheitspolitischen Lage müsste die Armee „aufwachsen“ können, auch in Bezug auf Ausrüstung, Bewaffnung. Eine *Conditio sine qua non* dafür ist die Erhaltung einer ausreichenden schweizerischen Industriebasis mit dem entsprechenden technologischen Know-how. Mit einem Ausführverbot würde der Rüstungsindustrie die Existenzgrundlage entzogen. Das Aufwuchskonzept und damit die Grundlage der militärischen Landesverteidigung würden zur Makulatur.

Für eine überlebensfähige schweizerische Wehrindustrie

Der asuw ist überzeugt, dass die heute geltenden gesetzlichen Bestimmungen für den Wehrtechnikexport höchsten Standards genügen und dass eine Mehrheit des Parlaments und des Volks eine starke innovative schweizerische Wehrindustrie will. Von ihrer Schädlichkeit abgesehen führt die GSoA-Initiative das Volk in die Irre. Die Welt wird nicht friedlicher durch die Schweizer Selbstbeschränkung. Die wahren Ziele der Gruppe Schweiz ohne Armee sind klar: Ohne Rücksicht auf die mögliche Zerstörung von Tausenden von Arbeitsplätzen und Auswirkungen auf die Sicherheit der Schweiz treibt die GSoA ihre Salamtaktik zur Abschaffung einer eigenständigen Schweizer Armee voran.

Für weitere Informationen:

Arbeitskreis Sicherheit und
Wehrtechnik
Postfach 65
8024 Zürich
Tel: 044 / 266 67 46

Ständerat
Bruno Frick
Co-Präsident
Tel: 055 / 418 30 33

Nationalrat
Jean-François Rime
Co-Präsident
Tel: 026 / 919 82 82